



## attac bern Mitgliederversammlung 2008



Mitgliederversammlung 2008  
Donnerstag, 3. Juli 2008, 19:00, Villa  
Graber, Stationsstrasse 25, 3097 Liebefeld

1. Begrüssung
2. Protokoll der Hauptversammlung vom 5. Juli 2007
3. Jahresrechnung und Revisorenbericht 2007/2008
4. Jahresbericht 2007/2008
5. Wahl des Komitees
6. Geplante Aktivitäten 2008/2009
7. Varia

## Jahresrückblick

### Aktivitäten zu Multis

#### Tour de Lorraine ® 008

Seit dem Jahr 2001 versucht der Zusammenschluss von attac-bern, der städtischen OeMe-Kommission und der ehemaligen Anti-WTO-Koordination die Widerstandskräfte zu fördern. Jedes Jahr wird am Erfolgsrezept weiter herumgetüftelt. Das diesjährige Produkt hiess **Tour de Lorraine® 008 - Antivasella** und kam am **19. Januar** auf den Markt. Der Wirkstoff: Musik. Die Nebenwirkungen: Bauchschmerzen wegen der skrupellosen Machenschaften der Pharmaindustrie. Das Antivasella war natürlich ein Generikum - preiswert, aber wirkungsstark: In acht verschiedenen Lokalen entfalteten über zehn Bands und DJ's im Laufe des Abends ihr Potenzial. Die Nebenwirkungen wurden verursacht durch eine Informationsveranstaltung zum Gerichtsfall Novartis in Indien, als Aufklärung über die verheerende Auswirkung von Patenten auf Drittweltländer. Weiter war durch das Sponsoring von Tour de Lorraine ® 008 eine professionelle Werbekampagne möglich. In allen Lokalen stellten Plakate beispielsweise die überrissenen Gewinne der Pharmaindustrie den Tausenden von Menschen gegenüber, die jährlich sterben, weil sie keinen Zugang zu günstigen Medikamenten haben. Insgesamt war **Tour de Lorraine® 008 - Antivasella** ein Erfolg: es wurde an diesem Abend rund 2200 mal verkauft. Der Gewinn der Tour de Lorraine fliesst seit Mai 2005 in den Verein «Tour de Lorraine», welcher damit politische, kulturelle und soziale Projekte finanziert ([www.tourdelorraine.ch](http://www.tourdelorraine.ch)).



Sponsored by:



tourdelorraine® 008  
antivasella



Fördert die Widerstandskräfte

Exp. 19/1/08

#### Aktivitäten im Rahmen von MultiWatch

Attac-bern ist weiterhin im Vorstand von MultiWatch vertreten und hat damit im letzten Jahr einen massgeblichen Beitrag zur Etablierung von MultiWatch geleistet. Nach der Einarbeitung der bezahlten Mitarbeiterin im Juli 2007 ging es in einem ersten Schritt darum, ein Informationskonzept zu entwickeln, welches den Fokus und die Arbeitsweise von MultiWatch festlegt. Anschliessend wurde die Webseite [www.multiwatch.ch](http://www.multiwatch.ch), das Hauptarbeitsinstrument, komplett umgestaltet. Im Januar 2008 wurde die als Beobachtungsplattform von Schweizer Multis konzipierte Webseite neu aufgeschaltet. Die Beobachtung erfolgt in zwei Formen: Einerseits werden breit recherchierte Kurznachrichten aufgeschaltet, andererseits gibt es ausführlich dokumentierte Dossiers zu einzelnen Multis, welche von MultiWatch speziell beobachtet und mit zusätzlichen Aktivitäten und Recherchen verfolgt werden. Im Moment bestehen Dossiers zu Nestlé, Glencore und Xstrata. Die Webseite befindet sich noch im Aufbau.

#### Rohstoffmulti Glencore im Auge der Öffentlichkeit

Marianne Aeberhard, Vertreterin von attac-bern im Vorstand von MultiWatch, reiste im August 2007 nach Kolumbien. Dieser Besuch vor Ort ermöglichte ein Up-Date zur Situation bei Nestlé. Weiter kann-

te durch den Besuch bei einem Streik in den Kohleminen von Glencore im Norden Kolumbiens interveniert und international Aufmerksamkeit auf die miserablen Zustände gelenkt werden (vgl. Artikel in der WOZ vom 23.8.07). Dieser ungelöste Arbeitskonflikt bewegte MultiWatch zusammen mit der Arbeitsgruppe Schweiz-Kolumbien dazu, Glencore wegen des verantwortungslosen Verhaltens in den Kohleminen von Kolumbien für den Public Eye Award zu nominieren, welcher im Rahmen einer Parallelveranstaltung zum WEF jedes Jahr von der Erklärung von Bern und Pro Natura in Davos verliehen wird ([www.publiceye.ch](http://www.publiceye.ch)). Und tatsächlich wurde Glencore für den Swiss Award nominiert und schliesslich als unverantwortlichster Schweizer Multi preisgekrönt. Glencore weigerte sich, am Public Eye zu den Vorwürfen Stellung zu beziehen und den «Preis» in Empfang zu nehmen. Diese Weigerung hatte ein Nachspiel. Der Rapper Greis, welcher die Preisverleihung moderierte, wollte den Preis in Zug persönlich an Glencore's CEO Ivan Glasenberg übergeben. Dies hat er zweimal vergeblich versucht – jedoch mit erheblicher Medienaufmerksamkeit. Beim dritten Versuch wurde die Übergabe von MultiWatch mitorganisiert und breit mobilisiert. Eine Delegation bestehend aus Greis, Jo Lang (Nationalrat Alternative Zug) und Marianne Aeberhard wurde schliesslich von Glencore empfangen. Mit dem Preis wurden auch konkrete Forderungen in Bezug auf das Verhalten der Firma in den aktuellen Gesamtarbeitsvertragsverhandlungen in Kolumbien übergeben. Die Einhaltung der Versprechen von Seiten der Firma werden aktuell von MultiWatch vor Ort überprüft. Wir betrachten es insgesamt als grossen Erfolg, in welchem Ausmass innerhalb eines Jahres auf die Machenschaften des bis anhin unbekanntesten umsatzstärksten Schweizer Multi aufmerksam gemacht werden konnte.



Blockade des Einganges der Kohlemine von La Jagua von Entlassenen Arbeitern und ihren Familien (August 2007)

### Ausblick

Um Synergien gut zu nutzen hat sich die Multi-Gruppe von Attac-bern in den letzten Monaten stärker an der Arbeit von MultiWatch beteiligt. Aktuell wird ein Konzept zur Beobachtung von Multis resp. zur Multi-Dossierführung ausgearbeitet, mit welchem anschliessend ein Netzwerk von freiwilligen Multi-BeobachterInnen aufgebaut werden soll. Natürlich sind all jene Interessierten, welche einem Schweizer Multi, vielleicht auch nur in Bezug auf ein Land oder einen Themenbereich, auf die Finger schauen wollen, herzlich zur Mitarbeit eingeladen!

## Steuerkampagne – Steuern sind zum steuern da!

Die Steuerkampagne von Attac hat zum Ziel, über die aktuelle nationale und internationale Steuerpolitik aufzuklären. In ihr sieht Attac einer der zentralen Gründe, warum sich weltweit die Schere zwischen Arm und Reich immer mehr öffnet. Die Anhäufung von immensum Kapital in den Händen einiger weniger Grosskapitalisten ist nur möglich aufgrund einer Steuerpolitik, die ihre Aufgabe nicht mehr wahrnimmt: der gerechten Umverteilung zugunsten des Allgemeinwohls. Oder bezogen auf den globalen Kontext: der (teilweisen) Entschädigung der Beraubten im neoliberalen Wirtschaftswettlauf. Attac setzt sich mit der Steuerkampagne gezielt für die Trockenlegung von Steueroasen und für die Abschaffung des Steuerwettbewerbs ein. Sie fordert internationale Steuerstandards, die den weltweiten Raubbau beenden.

Attac kann Ende 2007 auf ein erfolgreiches und intensives zweites Kampagnejahr zurückblicken. Während 2006 die Vorbereitungsarbeiten auf vollen Touren liefen, fanden im Jahr 2007 die ersten Schritte in die Öffentlichkeit statt. Das sorgfältig aufbereitete Aufklärungsmaterial über die Steuerungerechtigkeit musste an die Frau und an den Mann gebracht werden:

- Die Publikation «Kassenkampf. Argumente gegen die leere Staatskasse», 2006.

- Der Dokumentarfilm «Kassenkampf – der Film», 2007, welcher auf die Problematik des nationalen und internationalen Steuerwettbewerbs eingeht (den Film kann man unter dem Stichwort «Kassenkampf» bei [www.youtube.com](http://www.youtube.com) anschauen).
- Die Broschüre «Steuern sind zum steuern da! Oder: die weltweite Geschichte der Steuer(un)gerechtigkeit»
- Das Kampagnematerial gegen die Unternehmenssteuerreform II

Die Unternehmenssteuerreform II war Auftakt der Öffentlichkeitsarbeit. Die Reform, welche mit den festgelegten Steuererleichterungen in erster Linie den Grossaktionären dient, wurde im März 2007 vom Parlament verabschiedet. Attac Schweiz hat in Zusammenarbeit mit weiteren Gruppierungen und den beiden nationalen Parteien SP und Grüne das Referendum ergriffen. Von März bis Juli 2007 waren auch die Mitglieder von attac-bern auf der Strasse, um Unterschriften zu sammeln.

Nach der Sommerpause wurde bereits der Abstimmungskampf organisiert und lanciert. Da es sich mit dieser Vorlage um ein Kernthema von Attac handelt, nahmen wir in besonders intensiver und vielfältiger Art und Weise am Abstimmungskampf teil:

Der Film Kassenkampf wurde am 8. November 2007 an der Unitobler in Bern aufgeführt, womit attac-bern den Abstimmungskampf lancierte. Von Attac Schweiz bekamen wir reichhaltiges und eingängiges Kampagnematerial zur Verfügung gestellt. Damit konnte eine schweizweit einheitliche Kampagne durchgeführt werden. In der Vorweihnachtszeit und dann wieder kurz vor der Abstimmung war attac-bern als Bundesrat Merz verkleidet auf der Strasse unterwegs, welcher den PassantInnen grosszügig Steuergeschenke, respektive Milliardenöfli mit Merzkopf verteilte und unbekümmert zugab, dass er mit dieser Reform einen «Säich» gemacht habe und man am 24. Februar doch bitte unbedingt ein Nein in die Urne legen soll. Durch dieses kleine Strassentheater machten wir die PassantInnen auf den erneuten Ausverkauf der Staatsfinanzen aufmerksam. Es ging uns auch darum im Gespräch mit Ihnen aufzuzeigen, dass letztlich nicht die Kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) die Hauptgewinner dieser Reform sind. Auch die verschiedenen Medien wurden jeweils über unsere Aktion informiert. Zu unserem Erstaunen kam auch ein Vertreter von Télé Bärn und filmte unsere Aktion. Sein Beitrag schaffte es leider nicht ins reguläre Programm und wurde lediglich Online geschaltet. Etwa zum gleichen Zeitpunkt, als die Abstimmungscouverts an die einzelnen Haushalte verschickt wurden, führten wir eine Briefkastenaktion durch. Wir teilten die einzelnen Quartiere von Bern untereinander auf. Jede Gruppe steckte ca. 800 Flyer in Berner Briefkästen. Strategisch haben wir insbesondere auch die Aussenquartiere Bümpliz und Bethlehem bei der Briefkastenaktion miteinbezogen. Hier sind nicht nur viele Wählerstimmen, sondern auch viele zukünftige Wähler, welche politisch sensibilisiert werden können.



Am 24. Februar 2008 wurde die Unternehmenssteuerreform II in der Volksabstimmung knapp angenommen. Von Anfang an war klar, dass der Kampf gegen die Reform sehr schwierig sein würde. Attac betrachtet diese knappe Niederlage nicht als Achtungserfolg sondern ist insbesondere enttäuscht über die lasch geführte und werbeteknisch schlechte Kampagne der nationalen Parteien, die sich gegen die Reform aussprachen. Auf nationaler Ebene wird die Steuerkommission von Attac Schweiz bestehen bleiben, da auch in unmittelbarer Zukunft weitere steuerpolitische Entscheidungen gefällt werden, gegen welche es anzukämpfen gilt. Die Steuerfluchtskandale und der vermehrte Druck der EU sorgten dafür, dass hierzulande das Thema in den Medien bis jetzt präsent blieb. Attac will hier als Bewegung mit der Steuerkampagne fortfahren und Alternativen für ein gerechtes Steuersystem aufzeigen.

## 6. Oktober 2007 «ganz FEST gegen Rassismus»

Mit dem «Marsch auf Bern» wollte die SVP Schweiz am 6. Oktober 2007 auf den Bundesplatz marschieren und für «ihre Schweiz» einstehen. Dies als Höhepunkt eines Wahlkampfes, der mit fremdenfeindlichen Plakatkampagnen, an totalitäre Systeme erinnernden Personenkult und Angriffen auf demokratischen Grundprinzipien wie der Gewaltentrennung geführt wurde.

Gemeinsam mit 60 weiteren Organisationen unterstützte Attac das Komitee schwarzes Schaf, das sich zum Ziel setzte dieser SVP Politik etwas entgegenzusetzen. Attac-bern arbeitete aktiv im Komitee mit und half die Kundgebung und das Fest «ganz FEST gegen Rassismus» auf dem Münsterplatz zu organisieren.

Wir setzten damit ein Zeichen gegen Rassismus, Missbrauch der Demokratie, Scheinheiligkeit und Superreiche.

Die Bilder aus den Medien des 6. Oktobers 2007 sind uns allen bestens bekannt. Wir bedauern sehr, dass einmal mehr die zentrale und wichtige Aussage dieses Anlasses kaum Beachtung fand. Attac distanziert sich vehement von Gewalt gegen Menschen aber auch von Medienhetze gegen Einzelpersonen, einseitige Berichterstattung und mediale Verschleierungspolitik.

## Abschied von Daniele Jenni (1949-2007)

Ende Dezember 2007 verstarb Daniele Jenni nach kurzer schwerer Krankheit. Die Nachricht: «Wir haben einen grossen Kämpfer verloren!» berührte uns sehr.

Mit Daniele Jenni verloren wir nicht nur einen hervorragenden Anwalt und unerschütterlichen Mitstreiter sondern auch ein grosses Vorbild. Neben seinem grossen Engagement für die Gerechtigkeit, die Chancengleichheit, die Menschen und die Natur fand Daniele immer die Zeit uns an unzähligen Sitzungen, Demos, Verfahren und Aktionen kompetent und geduldig zur Seite zu stehen. Daniele wusste in jeder Lage, was zu tun ist. Was auch passierte, Daniele blieb immer sachlich und respektvoll auch gegen über seinen Gegnern.

Gemeinsam mit 400 MitstreiterInnen, Freunden und Angehörigen durften wir mit einem Fest von Daniele abschied nehmen.

**«Daniele du lebst weiter in unseren Herzen und Kämpfen!»**

Reithalle 2007

Daniele, wir danken dir!

## Referendum und Abstimmung gegen das Bahnhofreglement

Im November 2007 wurde das neue Bahnhofreglement für den öffentlichen Teil des Hauptbahnhofes Bern vorgestellt. Attac-bern ergriff mit anderen Organisationen zusammen das Referendum und half mit 2100 Unterschriften zu sammeln. Am 1. Juni 2008 kam die Vorlage zur Abstimmung.

Attac-bern engagierte sich aktiv an der Abstimmungskampagne. Es wurden diverse Anlässe zum Thema «öffentlicher Raum- NEIN-zum Bahnhofreglement» organisiert. Unter anderem ein «ungebührliches Strassenfest» auf dem Waisenhausplatz und ein «Hang-out» auf dem Bahnhofplatz.

Wir engagieren uns für das Einhalten der Grundrechte, Gerechtigkeit und Solidarität.